



PGR PRESS

Informationen für Pfarrgemeinden
Dezember 2017

Gemeinschaft verändert (sich)



Großes Interesse gab es für die zehn regionalen Einschulungsveranstaltungen der PGR-Leitungen und der PGR-Fachausschüsse. Die Teilnehmer/innen (hier in Bad Ischl) hörten zu, kamen ins Gespräch, tauschten Erfahrungen aus und bildeten eine Gemeinschaft auf Zeit.

Das mit der Gemeinschaft ist so eine Sache: Zu viel davon kann in die Enge führen, zu wenig davon kann einsam machen. Es ist nicht egal, von welchem Punkt aus wir Gemeinschaftsbildung denken und angehen: Im einen Fall ist genau festgelegt, was die Gemeinschaft ausmacht, und die einzelnen Personen füllen sie auf. Im anderen Fall wird Gemeinschaft gestaltet und verändert durch die Menschen, die dazukommen oder weggehen.

Gemeinschaft ist ein Geschenk

Wir sind schon „vergemeinschaftet“: durch unsere Taufe. Alle sind durch sie verbunden mit Jesus Christus und können daher teilhaben. Die Taufe ist uns geschenkt worden. Und noch einen Schritt weiter: Alle Menschen betrachten wir als Geschöpfe Gottes, alle Menschen gehen uns etwas an, denn Gott will Befreiung und geglücktes Leben für die ganze Menschheit, ja sogar für die

ganze Schöpfung. (II Vat. Konzil, GS 3)

Gemeinschaft erleichtert

Christlicher Glaube lebt sich leichter mit anderen gemeinsam. Der Theologe Paul Michael Zulehner formuliert das so: „Gottverwandte Töchter und Söhne brauchen und bilden durch ihre gemeinsame Vision vom Reich Gottes gläubige Netzwerke.“ Gemeinschaft reduziert den Druck, den wir als Christ/innen zu spüren bekommen, wenn wir nicht mehr die Mehrheit in der Gesellschaft bilden.

Gemeinschaft ist aktives Tun

„Vergemeinschaften“ – ist ein Zeit-Wort und drückt einen aktiven Anteil aus. Es braucht einen Willen und ein Tun, damit Menschen zusammenkommen. Wir gehen davon aus, dass jede/r etwas zu geben hat, mit Begabungen ausgestattet ist und daher etwas zum Aufbau einer Pfarrgemeinde beitragen

kann. Zum Geben gehört das Nehmen: Verschiedene Menschen brauchen und haben unterschiedliche Möglichkeiten und Angebote, um sich zugehörig zu fühlen oder sich zu beteiligen – um sich auch etwas „nehmen“ zu können.

Lust auf Leute – „Wer bist denn du?“

Wir werden im Zuge unserer Arbeit an der Vergemeinschaftung immer wieder mit zwei Fragen konfrontiert: Wo gilt es, Unterschiede und Grenzen zu achten und wo gilt es, sie zu überwinden? Es gibt räumliche und bauliche, geschmackliche, geistige und geistliche Schwellen, die Kontakte zu Menschen, denen wir fremd sind, erschweren. Wenn diese Grenzen geachtet und nicht zu Hindernissen werden sollen, dann hilft es, das wahrzunehmen und sich zu entscheiden, in Kontakt zu treten und sich für „andere“ zu interessieren.

Neugier im Pfarrgemeinderat - „Ich will dir was erzählen!“

Alle Personen, die gemeinsam den Pfarrgemeinderat bilden, haben ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen: im persönlichen Bereich als Eltern, Partner/innen, im Freundeskreis und der Verwandtschaft genauso wie in ihrem beruflichen Umfeld oder bei ihren Freizeitaktivitäten. So manche Weiterentwicklung einer Pfarrgemeinde hat angefangen, als eine Pfarrgemeinderätin zum Pfarrer gesagt hat: „Woafst, was ma aufg'fall'n is?“  Monika Heilmann



Gemeinschaft entwickeln - so machen wir das!

ENTWICKLUNGSTEAMS

In unserer PGR-Klausur haben wir uns überlegt, wie wir es auch in Zukunft schaffen, das Gemeindeleben lebendig zu halten, wenn weniger oder keine Hauptamtlichen am Ort sind. Dazu haben wir festgelegt, welche pastoralen Aufgaben uns wie wichtig sind. Für die wichtigsten werden Teams gebildet, die für diese Aufgaben Verantwortung übernehmen. Ein Mitglied des Pfarrgemeinderats übernimmt die Leitung in einem Team. Dann werden Interessierte aus der Pfarrbevölkerung eingeladen, sich im Team zu beteiligen. Es ist also ähnlich einer Fachausschuss-Struktur, ich habe aber gemerkt, dass sich Leute leichter für ein Team finden lassen als für einen Fachausschuss, weil die Aufgabe dann überschaubarer erscheint. Mittlerweile



Heidi Schrattecker, Pfarrassistentin in Brunnenenthal bei Schärding

haben sechs Teams ihre Arbeit auf, weitere sind in Vorbereitung. Wichtig ist mir, die Ehrenamtlichen zu ermutigen, selbst tätig zu werden und auch Verantwortung zu übernehmen. Ich möchte sie vor allzu großem Druck schützen. Das, was im Moment möglich ist, passt und ist gut. Mut zur Lücke verhindert Überforderung. ♡

Interview: RW

JUGENDLICHE SICHT

Ich denke, ich kann mit meinen 27 Jahren die jugendliche Sicht gut einbringen, da die Jugendzeit für mich noch recht nahe ist. Junge Menschen denken oft, die Kirche ist altmodisch; dieses Bild will ich verändern helfen. Mein Anliegen findet Zustimmung im Pfarrgemeinderat und in den drei Sitzungen, die wir bisher hatten, konnte ich den jüngeren Aspekt schon einbringen. Ich habe das Gefühl, dass die Meinungen der Pfarrgemeinderäte und Pfarrgemeinderätinnen gehört und ernsthaft diskutiert werden. Der Umgang miteinander ist wertschätzend und respektvoll. Im Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit konnte ich schon wirksam werden. Junge Menschen verwenden für die Kommunikation sehr



Barbara Grininger, Pfarrgemeinderätin in Rohrbach

selbstverständlich die sozialen Medien und ich denke, dass man sie auf dieser Schiene gut erreichen kann. Wir haben bereits eine Facebook-Seite der Pfarre eingerichtet, die unser Kaplan mit Inhalten befüllt und die derzeit vor allem für die Kirchenrenovierung genutzt wird. Später könnte diese Seite u.a. für die Veranstaltungswerbung dienen. ♡ Interview: BSS

NEUGIERIG MACHEN

Wir fangen im siebenköpfigen Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit in Texten, Interviews und Bildern das Leben unserer Pfarrgemeinde ein - mit dem Ziel, darauf neugierig zu machen. Allein unsere Gottesdienste sind so vielfältig, sodass wir für viele verschiedene Interessen Angebote haben: Rhythmische Messen, Kinder- und Familienliturgie, Wort Gottes-Feiern. Darüber hinaus gibt es viele andere Gemeinschaftsaktivitäten wie Ausflüge, Pfarrkaffee, EZA-Markt und unser Weinfest.

Für meine Tätigkeit als Fachausschuss-Leiter brauche ich den guten Kontakt mit der Pfarrgemeinderats-Litung inklusive dem Pfarrassistenten und mit den Mitarbeiter/innen in den anderen Fachausschüssen, denn von ihnen kommen



Roland Böhm, Fachausschuss-Leiter Öffentlichkeitsarbeit in Grünbach bei Freistadt.

Foto: privat

Informationen, die wir für die Pfarrmedien, Pfarrblatt und Pfarrhomepage aufbereiten und verbreiten. Hier in Grünbach tue ich mich leicht. Wir sind über E-mail, Whats App und über den Kirchenplatz hervorragend vernetzt. Dass der PGR-Obmann mein

Nachbar ist, ist zusätzlich ein Glücksfall:

So können wir einander über den Gartenzaun informieren. ♡ Interview: BSS

BEWÄHRTES UND NEUES

Als Pfarrgemeinderats-Obmann ist es mir wichtig, das, was gut in unserer Pfarre funktioniert, zu erhalten und zu unterstützen. Die Gründerväter und -mütter unserer Pfarre haben uns einen riesigen Veranstaltungsraum hinterlassen, der eifrig genutzt wird. Wir reden schnell von „Selbstläufern“, doch es sind viele Freiwillige, die unsere Pfarrgemeinde zum Leben bringen, z.B. beim Flohmarkt und beim Pfarrfest. In meiner Funktion als PGR-Obmann plane ich, Gremien und Gruppen zu besuchen und ihnen als Repräsentant des PGR meine Wertschätzung auszudrücken. Gleichzeitig möchte ich, dass Möglichkeiten für neue Beteiligungen entstehen. Wir sind ein Zuzugsgebiet. Viele neue Leute haben sich



Peter Fleming, Pfarrgemeinderats-Obmann in St. Paul zu Pichling

Foto: privat

entschieden, in unserem Pfarrgebiet zu leben. Ich fände es schön, wenn sie Gelegenheit bekommen, in unsere Pfarrgemeinde hineinzuwachsen. Dazu müssen die Leute angesprochen, konkret angefragt werden. Ein Beispiel: Wir haben eine Nikolausaktion. Wie gut ist sie bekannt? Mein Wunsch ist, dass die Neuzugezogenen diese Aktion kennen und nützen. ♡ Interview: BSS

PGR-Wahl 2017: Evaluierung

PGR-WAHL BRACHTE VIELE NEUE IN DIE PFARRGEMEINDEN

Im April 2017 baten wir die Wahlleiter/innen um ihre Rückmeldungen zum Verlauf der Wahl in ihren Gemeinden, um für die zukünftigen Entwicklungen gutes Grundlagenmaterial zu haben. 195 Pfarren beteiligten sich an der mittels Fragebogen und Interviews durchgeführten Evaluierung. Allen Teilnehmer/innen ein herzliches Dankeschön dafür.

Die wichtigsten Erkenntnisse

- Dass es mehrere Wahlmodelle zur Auswahl gegeben hat, wurde mehrheitlich für sehr gut befunden.
- Die grundsätzliche Zufriedenheit mit dem selbst gewählten Wahlmodell ist sehr hoch (siehe Grafik 1: Wahlzufriedenheit).
- 305 Pfarren verwendeten das Kandidat/innenwahlmodell, 60 das Urwahlmodell, 66 das Delegierten- und Kandidat/innenwahlmodell.
- Unabhängig vom Wahlmodell gelang es der Mehrheit der Pfarren, mehr neue Mitglieder für den Pfarrgemeinderat zu gewinnen als 2012 (siehe Grafik 2: mehr Neue).
- Aus 61 verschiedenen Gruppierungen, Vereinen oder Fachauschüssen wurden Delegierte in den Pfarrgemeinderat gesandt.
- Die Hauptmotive für die Annahme eines Mandats waren: Mitarbeit in der Pfarre, Interesse am Pfarrleben, mitgestalten können und Verantwortung übernehmen.
- Ein Sprengelwahlssystem erleichterte in den meisten Fällen die Kandidat/innenfindung.

Die Herausforderungen

- Oft war es schwierig, genug Kandidat/innen zu finden, vor allem beim Kandidat/innenwahlmodell.
- In einigen Pfarren gelang es, die Wahlbeteiligung zu erhöhen.
- Das Urwahl-Modell bedeutete im

Vorfeld der Wahl einen großen Kommunikationsaufwand, der manchmal unterschätzt wurde.

- Die Briefwahl wurde von den Wähler/innen sehr unterschiedlich angenommen.

Resümee

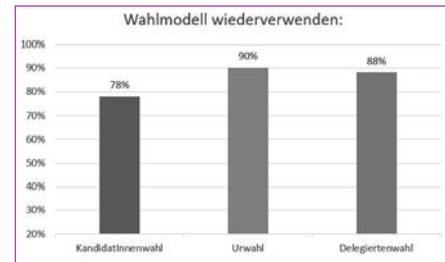
- Die oberösterreichischen Pfarren haben mit wenigen Ausnahmen die Pfarrgemeinderatswahl durchgeführt.
- Fast 50 % der Gewählten sind neu im Pfarrgemeinderat. Der Altersdurchschnitt von 48 Jahren konnte gehalten werden.
- Der Pfarrgemeinderat ist zudem wieder etwas weiblicher geworden.
- Die Kandidat/innenfindung gestaltete sich vielerorts schwieriger als 2012, die gesellschaftlichen und innerkirchlichen Veränderungsprozesse schlagen hier auf die Pfarrgemeinderats-Wahl durch.
- Die Wahlbeteiligung bleibt ein Sorgenkind, wenngleich der Rückgang von ca. 3 % (diözesanweit) verschmerzbar erscheint.

Blickt man aber genauer auf einzelne Ergebnisse, so werden doch große Unterschiede deutlich. Wie sehr das Ereignis „Pfarrgemeinderatswahl“ von Pfarren pastoral genützt wird, liegt bei den Verantwortlichen und ihren Zukunftsüberlegungen.

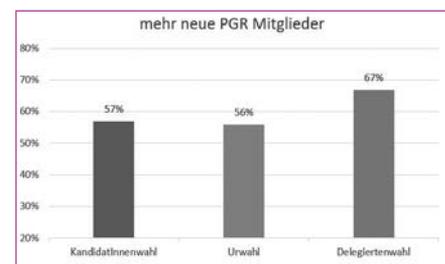
Die Ergebnisse dieser Erhebung sind die Grundlage für die Weiterentwicklung des Formats „Pfarrgemeinderatswahl“ auf diözesaner Ebene.

Dafür werden die Weichen jetzt schon gestellt, damit die Pfarren 2022 gute Grundlagen für die Neuaufstellung ihrer verantwortlichen Gremien für die Pastoral am Ort haben. 🍷

Reinhard Wimmer



Grafik 1: Die Pfarren waren mit ihrem Wahlmodell überwiegend zufrieden und wollen es aus heutiger Sicht wieder verwenden.



Grafik 2: In allen Wahlmodellen ist es den Wahlvorbereitungsteams gelungen, mehr Neue für den PGR zu gewinnen als 2012.

Hauskirche 2017

Neun Feiern mit Kinderelementen, Erklärungen von Brauchtum und der Botschaft von Weihnachten sowie Lieder: Hauskirche 2017. Vierfärbig, 79 Seiten € 2,30 / € 1,90 ab 5 Stück. www.behelfsdienst.at 🍷

Linzer Bibelkurs 2018

In 21 Orten werden sich biblisch Interessierte von Jänner bis April 2018 an je vier Abenden mit ausgewählten Themen und biblischen Texten der revidierten Einheitsübersetzung beschäftigen: Attnang-Puchheim, Braunau-Ranshofen, Dietach, Enns, Lest bei Freistadt, Linz (2x), Losenstein, Munderfing, Naarn, Puppung, Raab, Ried i. I., Schlierbach, Schläßlberg, Schwanenstadt, St. Thomas a. Bl., Waizenkirchen, Weibern, Weichstetten, Wels.

Werbeheft: Bibelwerk Linz (0732)7610-3231. <https://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/weiterbildung/bibelkurse/article/3476.html> 🍷

Termine

Arbeitsmappe für PGR-Sitzungen

Die Impuls-Arbeitsmappe hilft Pfarrgemeinderats-Leitungen, ihre Sitzungen interessant, spannend und wirksam zu gestalten.

Biblische Grundlegung: Moseberufung

Ein Folder gliedert die Berufungserzählung des Mose in drei Einheiten: Aufbruch, Offenbarung, Sendung.

Pastoraltheologische Grundlagen

Die Beteiligungskirche ist die Option des Zweiten Vatikanischen Konzils, das sich auf die biblischen Quellen zurückbesonnen hat. Die dazugehörigen Impulsfragen können direkt für PGR-Sitzungen verwendet werden.

Impuls-Arbeitskarten

Alle Elemente einer erfolgreichen Tätigkeit im Pfarrgemeinderat:

1. Selbstwahrnehmung
2. Wahrnehmung anderer
3. Besprechungskultur entwickeln
4. Eine Debatte führen
5. Beschlüsse fassen
6. Zukunftsbilder entwerfen
7. Aufgaben delegieren

Die gedruckten Arbeitsmappen sind erhältlich im Behelfsdienst (0732) 76 10-3813. behelfsdienst@dioezese-linz.at.

Preis: € 2,30

Download: www.dioezese-linz.at/pgr



Pfarrgemeinderat leiten mit Erfolg

Für die Leitungen der Pfarrgemeinderäte gestalten die Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität und die Gemeindeberatung der Diözese Linz eintägige vertiefende Schulungen. Dabei kommen u.a. diese Themen zur Sprache:

- Von der Wahrnehmung zum Konzept und zu Umsetzungsschritten
- Delegation und Projektarbeit
- Konflikte erkennen und Möglichkeiten der Regelung kennenlernen
- Pfarrgemeinderat leiten - Pfarre leiten

27. Jänner 2018, **Tragwein**, Greisinghof

3. März 2018, **Altenfelden**, Pfarrsaal

10. März 2018, **Sierning**, Pfarrsaal

17. März 2018, **Schalchen**, Pfarrsaal

24. März 2018, **Maria Puchheim**, Kloster

14. April 2018, **Andorf**, Pfarrsaal

21. April 2018, **Wels**, Pfarre Hl. Familie

Jeweils Samstag, 9.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Termin: (0732) 76 10-3141 und pgr@dioezese-linz.at

Pfarrliche Räume nutzen und gestalten

Pfarrliche Räume sind eine Aussage, eine Einladung. Sie sind Orte für Begegnung und Beziehungsgeschehen, Seelsorge. Dazu müssen sie gepflegt, erhalten, neu gestaltet werden.

Themen dieses Abends sind der Prozess, in dem die Pfarre eine Raumgestaltung entwickelt sowie die Schritte zur Genehmigung eines Bauprojektes, Liturgie- und Gemeinschaftsräume, Nachhaltigkeit und Finanzierung, künstlerische Gestaltung und Denkmalschutz, Seelsorge und kirchliches Leben. Mit dabei:

- Abteilung kirchliches Bauen, DFK
- Pfarrgemeindliches Bauen, PA
- Gemeindeberatung in der Diözese Linz
- Kunstreferat/Diözesankonservatorat, PA
- Liturgiereferat, PA
- Orgel- und Glockenreferat, PA
- Abteilung Pfarrverwaltung, DFK
- Umweltreferentin, PA

25. Jänner 2018, 17.00-21.30 Uhr

Schloss Puchberg/Wels

Anmeldung (bis 18. Jänner 2018): Abteilung kirchliches Bauen, (0732) 79800-1437, kirchlichesbauen@dioezese-linz.at

IMPRESSUM Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), **Herausgeber und Verleger:** Pastoralamt, **Redaktion:** Mag.^a Monika Heilmann, Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Mag. Hans Putz, Mag. Reinhard Wimmer, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel. (0732) 76 10-31 41, pgr@dioezese-linz.at, **Gestaltung:** Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Christina Huemer-Fistelberger, **Hersteller:** kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & Co KG, **Verlagsort:** Linz, **Herstellungsort:** Regau, **Grundlegende Richtung:** Kommunikationsorgan für Mitarbeiter/innen in den Pfarrgemeinden der Diözese Linz, **DVR-Nummer:** 0029874/119. Die Zeitung PGR-Press erscheint vierteljährlich. Sie wird an alle Pfarrgemeinderäte und FA-Leiter/innen automatisch sowie an alle Interessent/innen auf Bestellung kostenlos zugesandt. Wenn nicht anders angegeben, alle Fotos: Abteilung Pfarrgemeinde. **Verlagspostamt:** 4020 Linz/Donau, **Zeitungszahl:** GZ 02Z031668 M, **Erscheinungsort:** Linz, P.b.